

75 Jahre Lindauer Psychotherapiewochen

Woche 1 | 20. April bis 25. April 2025

Psychotherapie: Methoden oder Moden?

Woche 2 | 27. April bis 2. Mai 2025

Therapeutische Beziehung: künstlich oder real?

Folgen Sie uns in den sozialen Medien

 facebook.com/Psychotherapiewochen

 instagram.com/psychotherapiewochen

Lindauer Psychotherapiewochen

Platzl 4 a | D-80331 München

Telefon: +49 (0) 89 2916 3855

Info@Lptw.de | www.Lptw.de



Vorprogramm

2025

Lebendige Fort- und Weiterbildung

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir freuen uns, Ihnen das neue Programm der Lindauer Psychotherapiewochen 2025 vorlegen zu können.

2025 ist ein besonderes, ein Jubiläumsjahr für uns, wir treffen uns nun schon seit 75 Jahren auf der schönen Insel im Bodensee! Wir wollen dieses Jubiläum auch ein wenig mit Ihnen begehen, mit Abendveranstaltungen anstelle der sonst üblichen Abendvorträge am Dienstag und mit einer kleinen Ausstellung in der Inselhalle unter dem Motto „Ohne Vergangenheit keine Zukunft“.

Passend zum Jubiläum der Psychotherapiewochen sind auch unsere diesjährigen Rahmenthemen ganz auf aktuelle Entwicklungen in der Psychotherapie ausgerichtet: wie geht es weiter mit dem Verfahrensbezug und wie mit den digitalen Anwendungen samt Künstlicher Intelligenz? Beides sind Themen, die neben Interesse auch Befürchtungen auslösen können. Umso wichtiger, sie gemeinsam im bewährten Lindauer Rahmen zu beleuchten. Und natürlich gibt es ja auch jetzt wieder sehr viele Vorlesungen, Seminare und Kurse zu anderen Themen rund um die moderne Psychotherapie.

Wir würden uns sehr freuen, Sie im Jubiläumsjahr bei uns auf der Insel begrüßen zu können. Wir freuen uns natürlich aber auch über alle, die im mittlerweile bewährten Online-Track dabei sein werden. So gilt auf die eine oder andere Art: bis 2025 in Lindau!

Herzliche Grüße, Ihre Wissenschaftliche Leitung



Prof. Dr. phil.
Cord Benecke



Prof. Dr. med.
Peter Henningsen



Prof. Dr. med. Dr. phil.
Dorothea Huber

75. Lindauer Psychotherapiewochen 2025

Veranstalter

Vereinigung für psychotherapeutische
Fort- und Weiterbildung e.V.

Vorstand

Prof. Dr. med. Barbara Wild
Prof. Dr. phil. Astrid Riehl-Emde
Dr. med. Wolfgang Merkle

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. phil. Cord Benecke
Prof. Dr. med. Peter Henningsen
Prof. Dr. med. Dr. phil. Dorothea Huber

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. biol. hum. Anna Buchheim
Dr. med. Renate Daniel
Univ.-Prof. Dr. med. Stephan Doering
Prof. Dr. med. (TR) Yesim Erim
Prof. Dr. med. Joachim Küchenhoff
Prof. Dr. med. Claas Lahmann
Prof. Dr. med. Dr. phil. Andreas Maercker
Prof. Dr. med. Dr. h.c. Kathrin Sevecke
Prof. Dr. phil. Ralf T. Vogel

Fortbildung

Fortbildungspunkte für Präsenz- und Onlinetagung werden wir bei der Bayerischen Ärzte- und der Psychotherapeutenkammer beantragen.

Anmeldung und Programm

Das aktuelle Tagungsprogramm wird etwa Ende Januar 2025 erscheinen und auf unserer Webseite zum Download bereitstehen, ab dann ist die online-Anmeldung möglich.



Psychotherapie: Methoden oder Moden?

Die Psychotherapie befindet sich im Wandel. Immer neue psychotherapeutische Methoden werden entwickelt und als „effizienter“ angepriesen. Zugleich wächst der Wunsch nach integrativen Konzepten. Und in der Tat: Alles ist plötzlich transdiagnostisch und transtheoretisch und integrativ. Bisherige Psychotherapieverfahren werden mancherorts als historischer Ballast betrachtet, den es loszuwerden gilt. Seit Jahren werden verschiedene Alternativen zu den wissenschaftlich anerkannten Verfahren vorgeschlagen, z. B. „Evidenzbasierter Pluralismus“, „Personalisierte Psychotherapie“, „Modulare Psychotherapie“, „Kompetenzorientierte Psychotherapie“, „Prozessbasierte Psychotherapie“, um nur einige zu nennen. Das Adjektiv evidenzbasiert darf nirgends fehlen und droht zu einem Mantra zu verkommen, weil die Kriterien für eine echte Evidenzbasierung oft nicht erfüllt sind. Grundsätzlich ist ein Austausch zwischen verschiedenen Ansätzen und möglicherweise deren Integration eine wünschenswerte Sache. Prozess-Studien zeigen, dass Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten üblicherweise eine behandlungstechnische Mischung realisieren, dies oft aber ohne konzeptuelle Einbettung. Es gilt nach neuen Wegen zu suchen, wie echte Integration gelingen kann, und dabei aber auch im Blick zu behalten, wo dies keinen Sinn macht oder sogar schädlich sein könnte.

Die erste Tagungswoche versucht, diese Themen aufzufächern und von verschiedenen Seiten zu beleuchten. Und vielleicht gelingt es uns, ein bisschen Orientierung im scheinbar immer bunter werdenden Jahrmarkt zu finden und zwischen Methoden und Moden besser unterscheiden zu können.



Vorträge

Grundlagen für eine zukünftige Psychotherapie

Menschenbilder in der Psychotherapie	Gereon Heuft
Der integrative Prozess in der Psychotherapie	Joachim Küchenhoff
Evidenz für integrative Ansätze?	Eva Klein
Digitale Methoden und E-Mental-Health	Birgit Watzke
Common Factors und Therapeutenfaktoren	Christoph Flückiger

Die Zukunft der Psychotherapie?

Verfahrensübergreifende Konzepte in der Psychotherapie - Wege aus der Sackgasse?	Bernhard Strauß, Winfried Rief
Modularisierte Psychotherapie?	Elisabeth Schramm
Personalisierte Psychotherapie	Julian Rubel
Theoriebasierte Psychotherapie	Cord Benecke
Zukunft der Aus- und Weiterbildung	Felix Kiunke, Sara Weber et al.

Mehr als nur Wort

Imaginationen schaffen Verbindungen	Claudius Stein
Der kunsttherapeutische Prozess im klinischen Kontext	Alexandra Danner-Weinberger
Körperpsychotherapie: im Kontakt über mehrere Kanäle	Viktor Meyer
Musiktherapie: Musikalischer Kontakt - Hörbare Beziehung	Nicola Scheytt-Hölzer
Theatertherapie. Theoretische Ansätze, Praxis, Wirkweisen	Johannes Junker

Schutzraum Literatur? Über Chancen und Risiken literarischen Schreibens	Hans-Ulrich Treichel
---	----------------------

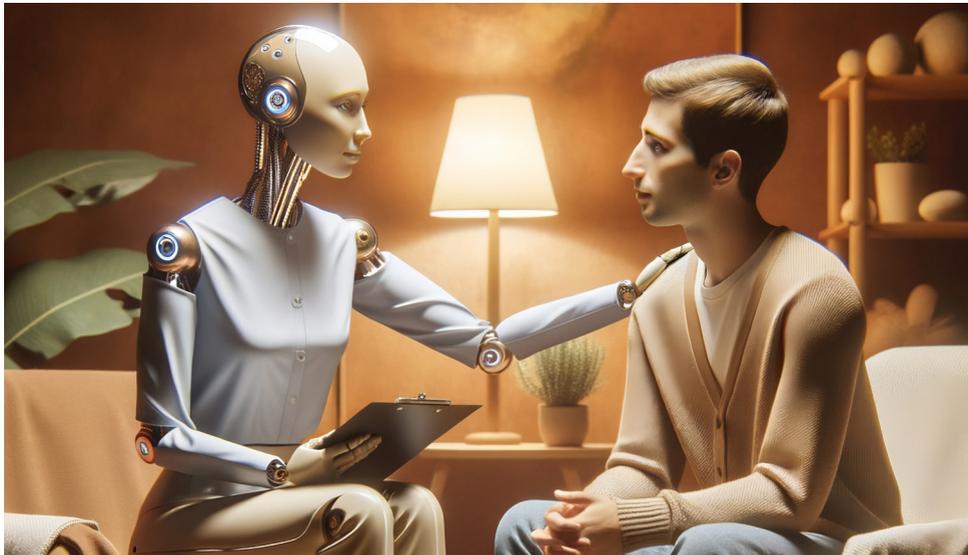
Vorlesungen

Sexualität und ihre Störungen	Peer Briken, Thula Koops
Der Körper als Instrument - über die Behandlung somatoformer Störungen. Therapy-Slam No. 5	Maria Teresa Diez Grieser, Joram Ronel, Diandra Russo
Musik als emotionale Kommunikation. Neurobiologische Grundlagen der Musiktherapie	Eckart Altenmüller

Therapeutische Beziehung: künstlich oder real?

Digitale Anwendungen haben bereits einen großen, weiterwachsenden Stellenwert in der Psychotherapie, zunehmend erregt aber die KI-basierte Psychotherapie die Gemüter. Kein psychotherapeutischer Wirkmechanismus ist so viel untersucht wie die (reale) therapeutische Beziehung. Aber wie steht es mit dieser in der KI-basierten Therapie? Eine erfolgreiche KI-basierte Therapie erfordert ein genaues Wissen über die Wirkmechanismen effektiver Therapien, denn nur so können wir der KI effektive Psychotherapie beibringen. Aber, haben wir dieses Wissen? Welche Therapieform wird das Rennen machen und - Verbindung zum Thema der 1. Woche - wird hier der Einstieg vorbereitet für integrative Therapiemodelle? Meta-Analysen haben ergeben: KI-basierte Therapie reduziert effektiv depressive und Angstsymptome. Es gibt bereits ein Messinstrument zur Erfassung der digitalen therapeutischen Allianz – so weit sind wir schon? Und dann ist da die Angst, dass die KI ein Eigenleben entwickelt, ihre Macht spürbar wird und tiefsitzende Ängste vor Kontrollverlust aktiviert. Wie werden sich diese Ängste in der therapeutischen Beziehung auswirken? Was heißt die Einbeziehung eines KI-Therapeuten für Übertragung und Gegenübertragung? Sind unsere bisherigen Konzepte da noch ausreichend?

Wir wollen Ihnen durch die eingeladenen Expertinnen und Experten viel Information geben, aber auch anregen, Risiken und Chancen offen zu diskutieren. Wir hoffen, auch Sie finden: Das sind hochaktuelle Themen. Wir freuen uns auf die Diskussion mit Ihrer natürlichen Intelligenz und auf Ihre Sicht der Dinge.



Vorträge

Der Mensch und die Künstliche Intelligenz	Jannis Brühl
---	--------------

Perspektiven künstlicher Intelligenz

Generative KI in der Psychotherapie: Vertrauen und künstliche Empathie	Philipp Kellmeyer
Verantwortung und KI	Alena Buyx
KI: Wirkungen, Risiken und Nebenwirkungen	Manfred Spitzer
Chatbots und psychische Gesundheit	Björn W. Schuller
Fusion of neuroscience and robotics for future society	Gordon Cheng

Digitale Anwendungen in der Praxis

Digitale Gesundheitsintervention: Stand der Dinge	Harald Baumeister
Digitale Interventionen für Essstörungen und Long-/Post-COVID	Corinna Jacobi
Chancen und Herausforderungen: Digitale Anwendungen in der Psychotherapie	Tim Klucken
Von der realen zur künstlichen therapeutischen Beziehung	Eva-Lotta Brakemeier
Digitale Interventionen in der psychodynamischen Psychotherapie	Rüdiger Zwerenz

Virtualität: Parallelwelten oder Therapie?

Computerspiele zwischen Suchtgefahr und therapeutischem Nutzen	Bert te Wildt
Sexueller Kindesmissbrauch und Grooming in den sozialen Medien	Laura Kuhle
Jugend in virtuellen Welten: Von Cyber Community bis Cybermobbing	Daniel Süß
Sex im Netz - Auswirkungen auf die Gesundheit	Melanie Büttner
Serious Games und Gamification	Tobias Greitemeyer

Vorlesungen

Traumafolgestörungen heute	Astrid Lampe, Christine Knaevelsrud
Die verkörperte Psyche	Thomas Fuchs
Psychische Gesundheit in verschiedenen Arbeits- und Lebenswelten	Claas Lahmann, Kathrin Sevecke
Künstlichkeit, Natürlichkeit, Authentizität - das Artifizielle (in) der Schönen Literatur	Alexandra Pontzen